

Niederschrift

über die Bürgerversammlung für den Stadtteil Siedlung vom 29.11.2011 um 19.00 Uhr im St. Vinzenzheim.

Anwesend: Oberbürgermeister Müller

UsW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Richter
Stadtrat M. Müller

CSU-Stadtratsfraktion:

SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Kahnt
Stadträtin Glos
Stadtrat Heisel

FW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Freitag
Stadträtin Wallrapp

KIK-Stadtratsfraktion:

Bürgermeister Christof

ödp-Stadtratsgruppe:

Stadträtin Schmidt

Berichterstatter: Herr Hahn, Quartiersmanager
Bauamtsleiter Graumann

Protokollführer: Verwaltungsfachwirt Müller

Gäste: ca. 80 BürgerInnen

Oberbürgermeister Müller begrüßt eingangs die Bürgerinnen und Bürger der Siedlung und freut sich über das zahlreiche Erscheinen. Darüber hinaus heißt er die anwesenden Stadträte willkommen.

1. Soziale Stadt – Sachstand und Vorhaben 2012

Herr Hahn geht kurz auf die Historie hinsichtlich der „Sozialen Stadt“ ein, von der Beschlussfassung im politischen Gremium, der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes durch die Bürger, der Beantragung der Fördermittel bis hin zur Aufnahme der Kitzinger Siedlung in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“.

Im Jahr 2010 wurde das Quartiersbüro bezogen und steht seither den Bürgerinnen und Bürger aus der Siedlung als Anlaufstelle in Bezug auf die „Soziale Stadt“ zur Verfügung. Wesentlicher Aspekt sei die Bürgerbeteiligung, weshalb sich der Bürgerarbeitskreis alle acht Wochen treffe. Darüber hinaus treffen sich projektabhängige Arbeitskreise.

Er ruft alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich aktiv an der „Sozialen Stadt“ zu beteiligen.

Im Folgenden geht er auf die baulichen und sozialen Projekte im Jahr 2011 ein und stellt diese wie folgt dar:

baulich:

- Umbau Kleistplatz zum Mehrgenerationenplatz, der vor kurzem eingeweiht wurde (Kosten 410.000,00 €, Förderung 205.000,00 €).
- Errichtung des Grillplatzes in der Panzerstraße, für den die Burschenschaft „Siedler Knörz“ die Patenschaft übernommen habe.
- Aufwertung des Spielplatzes „Am Schachen“

sozial:

Winterfest „Sternenzauber im Winterwald“
Rama Dama
Tag der offenen Gärten
Bau und Gestaltung von Sitzbänken
Skateprojekt
Qualifizierungsoffensive für Hauptschüler
Starke Eltern – Starke Kinder
Ausstellung „Meine Siedlung – gestern - heute – morgen“
Radkeller

Als nächstes stellt er die Vorhaben für 2012 dar (Spielplatz „Am Schachen“, Stadtteilzentrum Siedlung, Rama Dama, Tag der offenen Gärten, Radkeller, Winterfest „Sternenzauber im Winterwald“).

Weitere Projekte – vor allem Soziale – seien bereits in Planung.

Oberbürgermeister Müller bedankt sich für das Engagement von Herrn Hahn sowie der in den Arbeitskreisen beteiligten Bürgerinnen und Bürger.

Hinsichtlich des Kleistplatzes stellt er dar, dass die Bitte an die Planer herangetragen wurde, ein Spielgeräte für Kinder von 7 bis 12 Jahren zu ergänzen. Dies werde gegenwärtig geprüft, ob ein Solches ab Frühjahr 2012 umgesetzt werden könne.

Die Vorstellung von Herrn Hahn wird zur Kenntnis genommen. Es bestehen keine weiteren Wortmeldungen.

2. Stadtteilzentrum – Sachstandsinformation

Herr Hahn verweist auf das Integrierte Handlungskonzept, in welchem ein Bürgerzentrum/Stadtteilzentrum als eine Schlüsselmaßnahme aufgeführt sei und verliest die entsprechende Passage aus dem Konzept. Darüber hinaus verweist er auf die Beschlussfassung im Stadtrat, der zuletzt in der Sitzung am 13.11.2011 den Grundsatzbeschluss fasste und dabei von verschiedenen Standorten dem St. Vinzenz-Heim den Vorzug gegeben habe. Ebenso verweist er auf die verschiedenen Sitzungen der „AG Soziale Stadt“, worin dieses Thema besprochen wurde.

Der Bürgerarbeitskreis spricht sich wiederholt einstimmig für den Standort St. Vinzenz aus, da das Pfarrzentrum bereits seit jeher ein soziales Zentrum im Stadtteil Siedlung bildet und die Bevölkerung es gewohnt sei, die Räumlichkeiten zu nutzen. Gleichwohl solle der Standort Breslauer Straße im integrierten Handlungskonzept fortgeschrieben werden und hierzu ein eigener Planungsarbeitskreis gebildet werden.

Gegenwärtig erfolge eine Nutzerabfrage durch das Quartiersbüro. Die durch das Stadtbauamt geschätzten Kosten für die Sanierung liegen bei 2,3 Mio. €. Dieser Bedarf wurde der Regierung von Unterfranken zur Wahrung der Förderung bereits mitgeteilt. Gegenwärtig werden die Nutzungs-, Betreiber- und Finanzierungskonzepte durch das Bauamt sowie dem Quartiersbüro erstellt, so dass diese im ersten Quartal 2012 im Stadtrat vorgestellt werden können und mit der Planung und Realisierung nach der Beschlussfassung im Stadtrat im zweiten Quartal 2012 zu rechnen sei.

Bauamtsleiter Graumann ergänzt, dass mit Blick auf die alternative Prüfung des Standortes Breslauer Straße ein Neubau grob gerechnet wurde und erklärt, dass diese Kosten höher als bei einer Sanierung von St. Vinzenz seien. Viel wichtiger - seiner Auffassung nach - sei der Aspekt, dass St. Vinzenz gegenwärtig bereits als Zentrum diene und mit der Errichtung eines Bürgerzentrums noch gestärkt werde, Hingegen in der Breslauer Straße, diese Strukturen erst geschaffen werden müssten. Er stellt dar, dass man nun tiefer in die Planung einsteigen werde und die Ergebnisse dem Stadtrat im ersten Quartal 2012 zur Entscheidung vorlegen werde.

Oberbürgermeister Müller bedankt sich für die Ausführungen und stellt dar, dass man die einmalige Chance, mit den Fördergeldern aus „Soziale Stadt“ ein Bürgerzentrum in der Siedlung errichten zu können, nutzen sollte.

Es liegen keine Wortmeldungen vor. Die Versammlung nimmt den Vortrag zur Kenntnis.

3. Grund- und Mittelschule - Sachstandsbericht

Bauamtsleiter Graumann verweist auf die geplanten Maßnahmen hinsichtlich Brandschutz und energetische Sanierung, die bereits bis zur Leistungsphase 4 vorbereitet sind.

Mit Blick auf die Ganztagsklassen und die Mittagsbetreuung ändere sich auch der Raumbedarf, weshalb die Umsetzung der energetischen Sanierung und des Brandschutzes zurückgestellt wurden.

Gegenwärtig finden die Gespräche mit den Schulleitungen statt, die anschließend in einen Umsetzungsvorschlag seitens des Planers münden werden. Erst wenn die Planung abgeschlossen sei, könne eine Umsetzung des Brandschutzes und der energetischen Sanierung erfolgen, die seiner Auffassung nach ab 2012 schrittweise erfolgen könne. Die Mittel seien im Haushalt eingestellt.

Oberbürgermeister Müller ergänzt hinsichtlich der Finanzierung, dass es sich hierbei um eine Maßnahme des Konjunkturpaketes II handle und die geplanten Kosten für die energetische Sanierung in Höhe von 1,4 Mio. € mit 87,5 % gefördert werden.

Diese Maßnahme muss bis Ende 2013 abgeschlossen und abgerechnet sein.

Der Brandschutz könne nicht über das Konjunkturpaket gefördert werden. Hier gebe es eine Förderung nach FAG (Gesamtkosten: 593.000,00 €, Förderung: 230.000,00 €). Die Mittelschule Kitzingen Siedlung sei eine wichtige Entscheidung zur Stärkung des Schulstandortes in der Siedlung.

Frau Schneller-Schneider, Rektorin der Grundschule Siedlung geht auf die Gründe der Raumnot ein und verweist insbesondere auf den Platzmangel hinsichtlich des Mittagessens, welches gegenwärtig auf Etappen eingenommen werde. Darüber hinaus seien mit Blick auf die Mittagsbetreuung Räumlichkeiten für das Lernen, die Ruhe sowie das Spielen erforderlich.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Die Information wird zur Kenntnis genommen.

4. Information von Herrn Goller – Bauvorhaben südlicher der Gollermühle

Herr Goller erklärt, dass er sich mit weiteren Grundstückseigentümern zusammengetan habe, um das Gebiet südlich der Gollermühle entsprechend zu entwickeln.

Gegenwärtig sei ein Bebauungsplan erstellt worden, der aber noch überarbeitet werden müsse. Wesentlicher Bestandteil dieses Gebietes sei ein Seniorenheim, welches sich nach den SELA-Maßstäben (Selbstbestimmtes Leben im Alter) richte. Interessant für dieses Seniorenheim sei der Kath. Kindergarten St. Vinzenz, der in unmittelbarer Nähe liege und im Sinne eines Miteinanders der Generationen, beide Einrichtungen voneinander profitieren könnten.

Darüber hinaus sollen ca. 25 Bauplätze entstehen sowie ein Ärzte- oder ein Mehrgenerationenhaus.

Der Stadtrat hat den Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Projektes und zur Aufstellung des Bebauungsplanes gefasst.

Im integrierten Handlungskonzept sei ein solches Seniorenheim enthalten und sei insofern eine Aufwertung für die Siedlung.

Die Information wird wohlwollend zur Kenntnis genommen.

5. Angelegenheiten und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger aus der Siedlung

Herr Altenberger stellt fest, dass im Rahmen von „Soziale Stadt“ auch das Schlichtwohngebiet in der Egerländer Straße angegangen werden sollte, was seiner Auffassung nach sinnvoller sei, als Baumaßnahmen bzw. kosmetische Eingriffe. In der Außenansicht stehe dieser Teil der Siedlung im schlechten Licht dar.

Oberbürgermeister Müller stellt fest, dass sich die Situation in den Notwohngebieten in den letzten Jahren verbessert habe. Die Stadt habe eine gesetzliche Verpflichtung zur Vorhaltung von Schlichtwohnungen.

Er verweist auf Planungen auf Räumung eines Wohnblockes (nur 1 bis 1 ½ Zimmer-Wohnungen) und die Umsiedlung in ein Nachbarblock, was jedoch hinsichtlich der Bausubstanz des entsprechenden Gebäudes (nur 3 Zimmer Wohnungen) nur mit nicht unerheblich großem Aufwand möglich gewesen wäre.

Herr Hahn erklärt, dass dieser Bereich im Arbeitskreis Soziales behandelt werde und beispielsweise im letzten Jahr ein Grillfest für die Wohnblocks stattgefunden habe.

Die Aufwendungen für eine Umsiedlung seien enorm, gleichwohl sagt er zu, dieses Thema nicht aus den Augen zu verlieren.

Herr Altenberger gibt zu Bedenken, dass die Förderung in den nächsten Jahren zurückgehen werde.

Herr Hahn erklärt, dass nicht alle Projekte gleichzeitig gemacht werden können und die Maßnahme für 2014 eingeplant sei und hier nach gegenwärtigen Kenntnissen noch Fördergelder zur Verfügung stehen.

Herr Gleinser beschwert sich über den Zustand der Breslauer Straße, die seiner Auffassung nach dringend erneuert werden müsse.

Oberbürgermeister Müller bestätigt den Zustand der Straße und erklärt, dass in diesem Zusammenhang auch der Kanal erneuert werden müsse. Die Verschiebung der Mittel lag einerseits an der Wirtschaftskrise und andererseits an der alternativen Möglichkeit, an der Breslauer Straße das Bürgerzentrum zu errichten.

Wenn die Entscheidung hinsichtlich des Bürgerzentrums endgültig gefallen sei, werde die Sanierung der Breslauer Straße angegangen. Spätestens sei die Sanierung für 2013 geplant.

Er weist aber auch darauf hin, dass für die Erneuerung der Straße auf die Anlieger entsprechende Beiträge zukommen werden.

Herr Helbig fragt nach, ob es erforderlich sei, dass die Feierlichkeiten am Sportheim des SSV bis Früh in den Morgen gehen müssen.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass derartige Feiern sicherlich angemeldet werden müssen und keine Sperrzeitverkürzung genehmigt werde. Er verweist darüber hinaus auf den ersten Vorsitzenden des SSV.

Falls es sich bei der Störung um die Kirchweih gehandelt habe, bittet er um Verständnis und weist darauf hin, dass dies zur Erhaltung der Kultur in der Siedlung beitrage und der SSV insoweit einen Beitrag zum sozialen Leben in der Siedlung schaffe.

Eine jugendliche Bürgerin aus der Siedlung stellt dar, dass sich die Jugend einen besseren Jugendtreff wünsche und weist darauf hin, dass im Jugendcontainer bereits des Öfteren eingebrochen wurde. Außerdem berichtet sie von Einsturzgefahr und erklärt, dass sich die Jugendlichen in ihrem Jugendtreff wieder sicher fühlen wollen.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass im Zusammenhang mit dem Stadtteilzentrum auch ein Jugendtreff entstehen solle. Hinsichtlich der Einbrüche gebe es keine Sicherheit. Hier stellt er den Appell an die Nachbarn, dass sie Beobachtungen entsprechend melden. Falls Schäden am Container sind, müssen diese durch den Bauhof bzw. einer Fachfirma behoben werden.

Herr Ott stellt dar, dass er des Öfteren in den Weinbergen in Richtung Sickershausen spazieren gehe und die dort befindlichen Abfalleimer nach seinen Beobachtungen nur zwei Mal im Jahr geleert werden. Er bittet um Prüfung, wer dafür zuständig sei. Darüber hinaus befindet sich im Bereich des Klettenbergs (Altenheim – Unterhalb Wohnhaus Reder) ein Abfalleimer, der ebenfalls nicht geleert wird und bittet dies zu tun.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass im Falle, es handle sich um städtische Mülleimer, diese durch den Bauhof geleert werden. Hinsichtlich der Abfalleimer am Weinberg könnte er sich vorstellen, dass diese im Eigentum der Storchenbrunnle seien, sagt aber eine Prüfung zu.

Herr Neun verweist auf die Ampelschaltung an der Böhmerwaldstraße und stellt dar, dass der Fußgängerintervall zu kurz sei, da er es in der Regel nicht schaffe, die Straße bei „Grün“ zu überqueren.

Darüber hinaus beschwert er sich, dass nach dem Überqueren der Fußgängerrampe auf dem Gehweg Fahrradfahrer entgegen kommen und er diese aufgrund seiner Sehbehinderung erst spät erkenne. Seiner Auffassung nach sei der Gehweg zu schmal.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dass mit der Ampelschaltung an das Straßenbauamt weiterzugeben. Hinsichtlich des Gehweges stellt er dar, dass dieser nur für Fußgänger sei und die Radfahrer normalerweise auf der Straße fahren müssten.

Herr Burger lobt das Projekt „Soziale Stadt“ und den Beschluss hinsichtlich des Stadtteilzentrums. Darüber hinaus richtet er sein Lob an Herrn Hahn und erklärt, dass Herr Hahn

gegenwärtig lediglich einen Vertrag mit 30 Std./Woche habe und seiner Auffassung nach, die vorhandenen Aufgaben eine Erhöhung der Stunden auf 40/Woche rechtfertigen würden.

Oberbürgermeister Müller bedankt sich für das Lob und erklärt, dass er keine Personaldiskussion in einer Bürgerversammlung führen werde. Es gebe einen Antrag von Stadträtin Schmidt als Referentin für Soziale Stadt, die eine Stundenerhöhung fordere. Dieser werde in der Sitzung des Stadtrates am 15.12.2011 behandelt. Er gibt zu Bedenken, dass die Förderung seitens der Regierung auf 30 Std./Woche basiere und eine Erhöhung nicht gefördert werden würde.

Herr Niedermeyer möchte wissen, ob die Sicherheitswacht nur für die Innenstadt zuständig sei.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass die Sicherheitswacht ab sofort auch in der Siedlung und den übrigen Ortsteilen unterwegs sei, dies jedoch spätestens bis 22.00 Uhr.

Herr Niedermeyer ergänzt, dass die Sicherheitswacht einen Blick hinsichtlich der Wildablagerungen an den öffentlichen Mülleimern durchführen könne, worauf Oberbürgermeister Müller darstellt, dass derartige Ablagerungen meist nachts durchgeführt werden. Er erklärt, dass die Sicherheitswacht bei der Polizeiinspektion angesiedelt sei und die Stadt nur Wünsche hinsichtlich der Einteilung vortragen könne.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sich Oberbürgermeister Müller für die Diskussion und wünscht sich weiterhin ein derartiges ehrenamtliches Engagement im Rahmen der Sozialen Stadt, wie es bislang der Fall war.

Oberbürgermeister Müller schließt die Bürgerversammlung um 20.00 Uhr.

Oberbürgermeister

Protokollführer